

ZUR THEMATISIERUNG BEI ALIT. *deme* (→*dedame*)

1. Daß das Präsens der indogermanischen Wurzel \**dhē-* 'setzen, stellen, legen' [Pokorny, 1959, 235ff.], bei der ein grundsprachlicher athematischer Wurzel-aorist durch ai. *ádhāt* < \**e-dhē-t*<sup>1</sup> indiziert ist, durch Reduplikation gebildet wurde, kann als sehr wahrscheinlich gelten. Freilich muß offen bleiben, ob der im Arischen auftretende Reduplikationsvokal *-e-* (ai. *dádhāmi* < \**dhe-dhē-mi*) oder das im Griechischen erscheinende *-i-* (τῖθημι < \**dhi-dhē-mi*) die indogermanischen Gegebenheiten reflektiert.

2. Wenn man nach dem arischen Vorbild eine Alternation idg. \**dhe-dhē-* / *dhe-dhə-* postuliert, so läßt sich das im Altlitauischen gut bezeugte athematisch flektierende Präsensparadigma<sup>2</sup> (1. Sg.) *demi*, (2. Sg.) *desi*, (3. Sg., Du., Pl.) *desti*, (1. Pl.) *deme*, (2. Pl.) *deste*, (1. Du.) *deva*, (2. Du.) *desta* ziemlich einfach erklären. Offensichtlich wurde die starke Alternante \**dhe-dhē-* zugunsten der schwachen ausgemerzt. In idg. \**dhe-dhə-* schwand *-ə-* bei der Entwicklung ins Baltische. Der auf diesem Wege resultierende Stamm *ded-* wurde dann im gesamten Präsensparadigma verallgemeinert.

3. Wenn an den Stamm *ded-* konsonantisch anlautende Personalkennzeichen antraten, so haben verschiedene Entwicklungen stattgefunden: *d* „schwand lautgesetzlich vor *m* und wurde zu *s* vor Dental“ [Stang, 1966, 318]. In den übrigen Formen wurde *-d-* vor dem konsonantisch anlautenden Personalkennzeichen auf analogischem Wege beseitigt [Zinkevičius, 1981, 99]. Während somit in 1. Sg., 1. Du., 1. Pl. ein Stamm *de-* vorzuliegen schien, trat vor den Endungen *-te* für 2. Pl., *-ta* für 2. Du. und *-ti* für 3. Sg., Du., Pl. eine Alternante *des-* auf.

4. Wie Hamp, 1972, 83f. ausgeführt hat, liegt dem in § 2 zitierten athematischen Präsensparadigma sicherlich auf der Stufe des Baltischen ein Stamm *ded-* zugrunde. Der Thematisierungsprozeß, als dessen Resultat die neulitauische Präsensflexion *ded-a-* (1. Sg. *dedù*, 2. Sg. *dedi*, 3. *dēda*, etc.) zu betrachten ist, entspricht der allgemeinen Entwicklungstendenz [Stang, 1966, 318]. Trotzdem wird man fragen, wie

<sup>1</sup> Vermutlich bauen auch der griechische Aorist ἔθηκα und das lateinische Perfekt *fēci* auf einem Wurzel-aorist \**dhē-* auf.

<sup>2</sup> Zur Sammlung der Belege vgl. etwa Senn, 1966, 291 f.

die Thematisierung auf der Basis eines in der Präsensflexion nicht direkt auftretenden Stammes *ded-* erfolgen konnte<sup>3</sup>.

5. Stang hat diese Frage eingehend untersucht. Den Vorschlag von Endzelin, 1938, 166, daß der Stamm *ded-* aus der 3. Pl. verallgemeinert worden sei, akzeptiert er nicht. Da bereits im Altlitauischen eine eigene Form für 3. Pl. fehlt, ist es nicht denkbar, daß die Thematisierung auf der Basis eines ursprünglich in 3. Pl. vorliegenden Stammes balt. *ded-* erfolgen konnte. Aus chronologischen Erwägungen ist Endzelins Alternativerklärung, der Stamm *ded-* rühre aus der Zeit her, als etwa in *dedme* > *deme* die Assimilierung noch nicht erfolgt war, abzulehnen, da die Form *deme* im Altlitauischen vorliegt, *dedame* aber offensichtlich erst später gebildet wurde.

6. Von den Formen, „wo das *-d-* von alters her in prävokalischer Stellung vorlag“ (Stang, 1966, 318), scheinen Imperativ und Permissiv nicht unmittelbar als Ansatzpunkte für die Thematisierung *ded-a-* geeignet, weil ihre Vorgeschichte nicht ausreichend klar ist [Stang, 1966, 422ff., Zinkevičius, 1981, 131ff.]. Formen mit einem Stamm *ded-* (z. B. Daukša Postilė 251, 11 *te izdėdis = išsidėdi*) brauchen nicht als direkt aus der Grundsprache ererbt zu gelten, sondern können Neuerungen darstellen.

7. Daher verbleiben von den bei Stang in Erwägung gezogenen Grundlagen für die Thematisierung nur die Partizipien. Freilich muß das passive Präsenspartizip *dėdamas* außer Betracht bleiben, da auch die Vorgeschichte des Suffixes *-ma-*, das an Stelle des sonst bekannten Morphems *-meno-* (gr. *-μενος*) auftritt, unklar ist. Das aktive Präsenspartizip *dedant-* dagegen ist seiner Vorgeschichte nach durchsichtig.

8. In der Grundsprache wurde bei athematischen Präsenspartizipien und Aoristen das aktive Partizip durch Anfügen des ablautenden Suffixes *-ont-* / *-nt-* an die schwache Stammalternante gebildet. Ein klares Beispiel für diese Bildungsweise ist das *nt-* Partizip zur Wurzel *\*es-* 'sein', das als *\*s-ont-* / *-nt-* zu postulieren ist und etwa in ai. *s-ant-*, lat. *sons* 'schuldig' urg. *\*sanp* [> ae. *sōð* 'wahr'] auftritt.

9. In entsprechender Weise kann für das reduplizierende Präsens *\*dhe-dhē-* / *dhe-dhə-* das aktive Partizip in der Form *\*dhe-dhə-ont-* / *-nt-* angesetzt werden. In dem resultierenden Paradigma balt. *\*dedant-* / *dedint-* wurde die starke Alternante *dedant-* verallgemeinert. Vergleichbar ist die Durchführung der starken Alternante *sant-* beim Reflex von idg. *\*s-ont-* / *-nt-*; vgl. zum litauischen Paradigma Zinkevičius, 1981, 148.

10. Der Stamm des *nt-* Part. auf *-ant-* trat im Litauischen auch bei thematischen Präsenspartizipien auf, wo er wohl auf *\*-o-nt-* zurückzuführen ist. Nach dem Vorbild von lit. *sek-ant-* (< *\*sek<sup>w</sup>-o-nt-*)<sup>4</sup> 'folgend': (passives Partizip) *sek-ama-*: (Präsens)

<sup>3</sup> Auch auf der Basis von *dem-* konnte eine Thematisierung erfolgen; zu *dem* vgl. Zinkevičius, 1966, 346.

*sek-a-* konnten zu *ded-ant-*:  $x : y$  die entsprechenden thematischen Formen  $x = ded-$  *ama-* und  $y = ded-a-$  hinzugebildet werden.

11. Der Thematisierungsvorgang bei den Wurzeln *es-* 'sein' (*esù*), *éd-* 'essen' (*ėdu*) und *duo-* 'geben' (*dúodu*) wird in ähnlicher Weise erfolgt sein. In keinem dieser Fälle läßt sich aber das *nt-* Part. direkt auf die Grundsprache zurückprojizieren, da in den theoretisch zu postulierenden Stämmen *\*s-ant-* (< *s-ont-*, vgl. § 9), *\*d-ant-* (< *\*d-ont-*, vgl. gr. ὀδών 'Zahn') und *\*d-ant-* (< *\*d-ont-*, vgl. gr. δόντ-, N. Sg. δούς) die für das Präsenssystem charakteristischen Wurzelformen *es-*, *é(d)-* und *duo(d)-* eingeführt wurden. Sobald die Stämme *es-ant-*, *éd-ant-* und *duod-ant-* vorlagen, konnte die Thematisierung auf der Basis von *es-a-*, *éd-a-* und *duod-a-* erfolgen.

12. Nur bei *ded-a-* besteht die Möglichkeit, diesen als thematisch interpretierbaren Stamm direkt bis in die Grundsprache zurückzuverfolgen, denn das *nt-* Part. *\*dhe-dhə-ont-*, das den Ausgangspunkt für die Thematisierung abgab, entspricht genau den morphologischen Regeln des Indogermanischen. Daß aber bei der Überführung ursprünglich athematischer Präsensformen in die thematische Konjugation noch weitere Gründe maßgebend waren, ist anzunehmen.

#### LITERATURHINWEISE

Endzelin, 1938 — Endzelin J. Latviešu valodas skaņas un formas. — Riga, 1938.

Hamp, 1972 — Hamp E. P. *dúodu*, *dedù*. — Lingua Posnaniensis, 1972, N 16, S. 83—85.

Pokorny, 1959 — Pokorny J. Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. — Bern, 1959.

Senn, 1966 — Senn A. Handbuch der litauischen Sprache. Band I: Grammatik. — Heidelberg, 1966.

Stang, 1966 — Stang C. S. Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen. — Oslo—Bergen—Tromsø, 1966.

Zinkevičius, 1966 — Zinkevičius Z. Lietuvių dialektologija. — V., 1966.

Zinkevičius, 1981 — Zinkevičius Z. Lietuvių kalbos istorinė gramatika. — V., 1981, t. 2.

#### DĖL S. LIE. *DEME* (→*DEDAME*) TEMATIZACIJOS

##### Reziumė

Senuosiuose lietuvių kalbos paminkluose randama atematinė paradigma *demi*, *desi* ir t. t. yra paveldėta iš indoeuropiečių *\*dhe-dhə-* baltų *ded-*. Dėl fonologinių priežasčių *-d-* išnyko prieš priebalsį. Kamieno *\*ded-* (*dedu*, *dedi* ir t. t.) tematizacija buvo įmanoma tik tuo atveju, jeigu esamojo laiko paradigma turėjo formas, kuriose buvo išlaikyta *-d-*. Vienintelė forma, turinti šį kamieną iš indoeuropiečių laikų, yra veikiamasis dalyvis. Indoeuropiečių *\*dhe-dhə-ont-* reguliariai virto baltų *dedant-*. Tematinė fleksija *ded-a* pasidaryta analogiškai pagal šio dalyvio kamieną.

<sup>4</sup> Daß *\*sek<sup>w</sup>* — in der Grundsprache nur medial flektierte (z. B. lat. *sequitur*), ist im vorliegenden Zusammenhang belanglos, da im Baltischen das Medium durch das Aktivum verdrängt wurde; in einer frühen Stufe des Baltischen mußte also bereits das *nt-* Partizip in der Form *\*sek<sup>w</sup>-ont-* vorliegen.